KGW GERBER EDELSTÄHLE GMBH

58454 Witten
Mewer Ring 9
Tel. 02302 91435-0
Fax 02302 91435-17

95369 Untersteinach
Robert-Bosch-Str. 4
Tel. 09225 95691-0
Fax 09225 95691-39

Homepage www.kgw.nrw
E-Mail michael@kgw.nrw

… In eigener Sache:

Der Datenschutz ist sicherlich ein wichtiges Thema. Allerdings hat man es bürokratisiert wie kaum ein anderes. Nachdem uns die Zustimmung der Adressaten (für unsere monatliche Information) vorliegt, können wir Ihnen / Euch unser Rundschreiben ab diesem Monat wieder schicken. Wir können uns aber einen Schlusssatz nicht verkneifen. Wenn wir nach dem Unwort des Jahres 2018 gefragt werden, fällt uns auf Anhieb ein – **DSGVO** (Datenschutzgrundverordnung).

Deutschland in Europa und der Welt

Schon vor dem 44. Gipfeltreffen der G7-Staaten in La Malbaie (Kanada) zeichnete sich ab, dass wir uns auf den Bündnispartner USA nicht mehr verlassen können. Die westlichen Werte wie Demokratie, Freiheit und Rechtstaatlichkeit sind für den amerikanischen Präsidenten Donald Trump anscheinend nicht mehr das, was wir mal gemeinsam hatten. Wie es scheint, zählt für ihn nicht die Stärke des Rechts, sondern das Recht des Stärkeren. So bleibt als Bindeglied zwischen USA und Europa nur noch die NATO. In einer Welt voller Unordnung (in der Deutschland mitten drin ist) müssten wir mit einer starken Kanzlerin auftreten. Im Sommer dieses Jahres jährt sich die Kanzlerschaft von Angela Merkel zum 13. mal. Man merkt bei ihrem öffentlichen Auftreten, dass das Amt viel Kraft gekostet hat und Spuren hinterließ. Der Koalitionspoker, die Flüchtlingskrise (Asylstreit mit Horst Seehofer), die Energiewende, der Pflegenotstand, der Dieselskandal, die Digitalpolitik, die fehlende Steuerreform (deutsche Firmen werden in Europa überdurchschnittlich hoch belastet), um einige zu nennen, haben der Kanzlerin arg zugesetzt. Auch wenn es zu einem Deal zwischen CSU und CDU gekommen ist, bei dem der Gesichtsverlust für beide Parteien niedrig gehalten wurde, ist das Thema noch längst nicht vom Tisch. Unterschiedlichkeiten der Personen und der Meinungen haben Gräben aufgerissen, die weder zurzeit noch in naher Zukunft schwerlich zugeschüttet werden können. Bekanntlich macht nur Gemeinsamkeit stark. Für die EU hat A. Merkel das bisher ausgelebt und die Gemeinschaft mit ihrer Führungsstärke zusammengehalten. In Präsident Emmanuel Macron hat sie jemanden gefunden, mit dem sie sich gegenseitig unterstützen können. Wenn allerdings E. Macron sie bei der Lösung der europäischen Asylpolitik unterstützt, macht er das nicht uneigennützig, denn dafür möchte er das Ja von A. Merkel zu einem europäischen Haushalt. Die WAZ gab Kantar Emnid den Auftrag, die Deutschen zu befragen, welchem Präsidenten Sie das größte Vertrauen entgegenbringen. In der Rangfolge: Emmanuel Macron 55%, Angela Merkel 51%, Sebastian Kurz 24%, Vladimir Putin 18% und hoffnungslos abgeschlagen Donald Trump 5%. Auch wenn die Zahl der Asylbewerber in Europa zurückgeht, ist Deutschland für die Flüchtlinge immer noch das Hauptzielland. Um die Krise zu bewältigen, hat Deutschland im vergangenen Jahr knapp 21 Mrd. Euro ausgegeben. Das meiste Geld wurde darauf verwandt, die Fluchtursachen zu bekämpfen. In der Sache Flüchtlingspolitik war der Satz „Wir schaffen das" wohl mehr als voreilig und deshalb versucht Deutschland unter Federführung von Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker eine drastische Kursänderung der Asylpolitik durchzusetzen. Auf das Ergebnis kann man gespannt sein, denn der deutsche Steuerzahler muss dafür einen nicht gerade geringen Betrag aufwenden.

Die Probleme einiger europäischer Länder sollten kurz angesprochen werden:

In **Großbritannien** versucht der neue Unterhändler, einen Chaos-Brexit zu verhindern. Im März des nächsten Jahres soll Großbritannien die EU verlassen, aber bisher hat man noch keine Mehrheiten für einen Brexit auf irgendwelche Art. Das Gespenst rückt näher, dass man sich auf den „Worst Case“ einstellen muss, das heißt England verlässt den Staatenbund ohne Austrittsabkommen. Die Folge wäre ein Chaos an den Güter- und Finanzmärkten, das ganz Europa hart treffen würde.

In **Ungarn** rüttelt der Präsident Victor Orban an den Grundpfeilern des Rechtsstaates. Unter seiner Regentschaft hat er mit europäischem Recht nichts zu tun. Ausländer (darunter zahlreiche Deutsche) dürfen keine landschaftlichen Flächen besitzen und werden „legal bestohlen“ (enteignet). Das ist ein Thema des nächsten EU-Gipfels. Bisher hat man aufgrund der Rechtsstaatsverletzungen mit Kürzung der EU-Zahlungen an Ungarn gedroht. Es fragt sich aber, warum man das noch nicht durchgesetzt hat. Denn das würde Herrn Orban schmerzlich treffen, denn kaum ein anderes Land profitiert von den Leistungen aus Brüssel so wie Ungarn.

Die Übergangsregierung unter Carlo Cottarelli in **Italien** droht der EU, auszutreten, wenn es keine Transferunion gibt. Das schwache Wachstum und die riesige Schuldenlast ist dem Populisten völlig egal und sie würden am liebsten noch mehr Geld ausgeben. Das bedroht die gesamte Euro-Zone und deshalb hat der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Valdis Dombrovskis, Italien zur Haushaltsdisziplin gemahnt, damit die 2,2 Billionen Euro Staatsschulden abgebaut werden. Wie sagte Carlo Cottarelli kürzlich: „Italien wäre zu stabilisieren, wenn man es wirklich wollte“. Er hat ein 6-Punkte-Programm aufgestellt und muss jetzt davon nur noch seine Landsleute überzeugen.

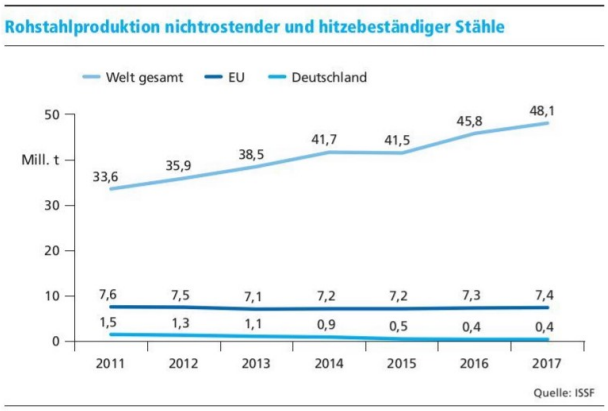
Griechenland hat in den letzten 8 Jahren Kredite in Höhe von 278 Mrd. Euro erhalten. Es soll jetzt ein letztes Mal 15 Mrd. Euro überwiesen bekommen. Ein Drittel dieses Geldes soll zum Aufbau eines Liquiditätspuffers beitragen. Die EU will Griechenland bei der Rückkehr zum Markt (damit man sich selbst Kredite am Kapitalmarkt beschaffen kann) unterstützen. Laut dem haushaltspolitischen Sprecher der CDU/CSU, Eckhardt Rehberg, muss aber vorher die vertraglich fest zugesicherte Steuererhöhung in Griechenland umgesetzt werden. Das wäre notwendig, damit die letzte Tranche ausbezahlt wird. Sollte Alexis Tsipras das verweigern, muss der Bundestag in seiner Sitzung am 1.8. (mitten in den Sommerferien) darüber abstimmen. Durch die deutsche Presse ging kürzlich die Mitteilung „Deutschland macht Milliarden-Gewinne mit Griechenland-Hilfen“. In der Tat hat Deutschland seit 2010 Zinsgewinne aus Ankäufen griechischer Staatsanleihen im Rahmen des „Securities Markets Programme (SMP)“ der europäischen Zentralbank (EZB), die bei der Bundesbank anfielen und an den Bundeshaushalt überwiesen wurden, gemacht. Zu den 2,5 Mrd. Euro kommt ein Zinsgewinn von 400 Mio. Euro aus einem Darlehen der Staatsbank KfW. Der Grünen-Haushaltexperte Sven-Christian Kindler fordert angesichts der Gewinne Schuldenerleichterungen für Athen. Seine Aussage, dass Deutschland massiv an der Krise in Griechenland profitiert hat und die deutsche Regierung mit griechischen Zinsgewinnen den Haushalt sanierte, ist sicherlich mehr als diskussionswürdig. Darüber sollte er bestimmt noch mal eine Nacht schlafen, bevor er das wiederholt.

Die Edelstahl- und Rohstoffmärkte

Aus den nachstehenden Tabellen sehen Sie die Rohstahlproduktion nichtrostender und hitzebeständiger Stähle:

Quelle: Stahlmarkt 7.2018

Quelle: Stahlmarkt 7.2018



Quelle: Stahlmarkt 7.2018

Die Durchführungsverordnung der EU Nr. 2018/1013 vom 17.07.18 beinhaltet Schutzmaßnahmen bei Einführung bestimmter Stahlerzeugnisse. Die Maßnahmen sind für eine Dauer von 200 Kalendertagen in Kraft getreten. Sie umfasst 45 DIN-A4-Seiten und kann Ihnen auf Anforderung zur Verfügung gestellt werden. Die Schutzmaßnahmen betreffen die Einführung von Stahlerzeugnissen aus 23 Warenkategorien und diversen Zolltarifnummern. Die beschlossenen vorläufigen Sicherungsmaßnahmen sehen zusätzliche Zölle in Höhe von 25% nach dem Erreichen eines bestimmten europaweiten Zollkontingents vor. Trotz der beschlossenen Schutzmaßnahmen sollen die traditionellen Handelsströme in die Europäische Union zunächst aber aufrechterhalten werden. Deshalb werden nur solche Einfuhren von den Zusatzzöllen erfasst, die das festgeschriebene Zollkontingent überschreiten. Grundlage des Durchschnitts der jährlichen

Einfuhren sind die Jahre 2015, 2016 und 2017. Im Einzelfall ist zu prüfen, ob rost- und säurebeständige Bleche / Bänder aus entsprechenden Fernostländern betroffen sind. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Wegen Preisabsprachen und des Austauschs wettbewerblich sensibler Informationen hat das Bundeskartellamt gegen 6 Edelstahlunternehmen und einen Branchenverband Bußgelder von insgesamt rund 205 Mio. Euro verhängt (WAZ 13.07.18). Der österreichische Stahlkonzern voestalpine AG stellte Ende 2015 einen Kronzeugenantrag. Die Hersteller haben laut Kartellamt zumindest seit 2004 bis zur Durchsuchung im November 2015 die Berechnung für Schrott- und Legierungszuschläge für Edelstahlprodukte abgestimmt. Die betroffenen Firmen (u.a. ArcelorMittal und Saarstahl AG) hatten die Vorwürfe eingeräumt und einer einvernehmlichen Beendigung des Verfahrens zugestimmt.

Aus der Tabelle „Währungen und Rohstoffe im Vergleich“ erkennen Sie, dass sich die **Nickel**-Preise vom Januar dieses Jahres an nicht wesentlich veränderten. Trotzdem sind die „Zocker“ am Markt und verändern durch ihre Aktivität die Kurse. Ein besonderes Augenmerk ist auf den Abbau der Nickel-Bestände an der LME zu richten (Stand 23.07.18: 260.718 Tonnen). Sollte der Bestand 200.000 Tonnen unterschreiten, kann man mit steigenden Nickel-Preisen rechnen.

Die Preise für **Ferrochrom** werden quartalsweise fix festgeschrieben. 2. Quartal 2018: 1.420 $/Tonne, 3. Quartal 2018: 1.380 $/Tonne.

Der **Molybdän**-Kurs bewegt sich augenblicklich auf der Stelle und wird sich auf dem jetzigen Niveau (mit Schwankungen nach oben und unten) unwesentlich weiterentwickeln.

Währungen und Rohstoffe im Vergleich

Datum	Devisenkurs € / US-$	Kassapreis Nickel (LME)	3 Monats-Preis Nickel (LME)	Nickel-Bestand LME to	dt. Kassapreis Nickel €/100 kg	dt. Kassapreis Molybdän €/100 kg
04.01.**2016**	1,0790	8.515	8.565	441.342	781	1.101
03.01.**2017**	1,0416	10.205	10.270	372.066	982	1.468
02.01.**2018**	1,2005	12.690	12.730	366.612	1.052	1.326
01.02.**2018**	1,2479	13.545	13.555	355.266	1.104	1.281
01.03.**2018**	1,2211	13.510	13.540	335.508	1.129	1.309
03.04.**2018**	1.2275	13.560	13.600	320.268	1.102	2.113
02.05.**2018**	1,1956	13.915	13.970	306.762	1.159	2.166
01.06.**2018**	1.1659	15.150	15.200	287.646	1.298	2.227
02.07.**2018**	1.1608	14.575	14.625	271.806	1.253	2.236
24.07.**2018**	1.1692	13.435	13.500	260.718	1.147	2.220

Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

Für August und September sagen wir leicht fallende LZs als Prognose voraus, während es ab Oktober wieder aufwärts geht.

W-Nr.	Tiefste LZ 2017 Monat	€/to	Höchste LZ 2017 Monat	€/to	Jan 2018 €/to	Feb 2018 €/to	Mrz 2018 €/to	Apr 2018 €/to	Mai 2018 €/to	Jun 2018 €/to	Jul 2018 €/to	Aug 2018 €/to	Sep 2018 €/to	Okt 2018 €/to	Nov 2018 €/to	Dez 2018 €/to
4016	09/17	566	02/17	810	676	634	620	663	686	717	735	734	↓			
4113	09/17	704	04/17	963	834	822	833	883	897	932	944	930	↓			
4301	08/17	1.105	04/17	1.455	1.290	1.315	1.353	1.407	1.429	1.527	1.647	1.584	↓			
4310*)	09/17	1.048	04/17	1.384	1.222	1.490	1.273	1.326	1.348	1.438	1.546	1.490	↓			
4310 Mo*)	08/17	1.109	04/17	1.448	1.295	1.605	1.386	1.443	1.457	1.547	1.648	1.600	↓			
4404	08/17	1.556	04/17	2.021	1.844	1.960	2.072	2.145	2.147	2.275	2.416	2.312	↓			
4509	10/17	731	02/17	929	788	747	733	777	799	833	851	851	↓			
4521	09/17	931	04/17	1.208	1.081	1.101	1.138	1.195	1.200	1.239	1.245	1.226	↓			
4539	08/17	2.634	04/17	3.416	3.184	3.462	3.702	3.806	3.789	4.029	4.309	4.087	↓			
4571	08/17	1.573	04/17	2.044	1.865	1.984	2.097	2.171	2.173	2.304	2.448	2.342	↓			

*) bei diesen Werkstoffen werden in der Regel noch Aufschläge für Präzisionsband erhoben

Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste LZ 2017 Monat	€/to	Höchste LZ 2017 Monat	€/to	Jan 2018 €/to	Feb 2018 €/to	Mrz 2018 €/to	Apr 2018 €/to	Mai 2018 €/to	Jun 2018 €/to	Jul 2018 €/to	Aug 2018 €/to	Sep 2018 €/to	Okt 2018 €/to	Nov 2018 €/to	Dez 2018 €/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	04/17	410	06/17	300	385	395	420	425	430	415	400					
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	03/17	1.200	06/17	890	1.140	1.150	1.180	1.230	1.230	1.190	1.130					
Cr-Ni-Mo-Stähle (V4A*) z.B. 4404/4571	03/17	1.510	06/17	1.200	1.420	1.450	1.620	1.690	1.680	1.650	1.630					

*) Markennamen ThyssenKrupp Nirosta / Outokumpu Nirosta

Das KGW-Team